



Integrierte Ländliche Entwicklung Kulturraum Ampertal e.V.

Gemeinde Allershausen
Gemeinde Attenkirchen
Gemeinde Fahrenzhäusen
Stadt Freising
Gemeinde Haag a.d. Amper
Gemeinde Hohenkammer
Gemeinde Kirchdorf a.d. Amper
Gemeinde Kranzberg
Gemeinde Langenbach
Gemeinde Paunzhäusen
Gemeinde Wolfersdorf
Gemeinde Zolling

Vorsitzender:

1. Bürgermeister Rupert Popp
85391 Allershausen

Projektmanagement:

Nina Huber
nina.huber@kulturraum-ampertal.de
08166/676990
0174/6157767

ILE Kulturraum Ampertal e.V.

SACHSTANDSBERICHT ZU DEN AKTIVITÄTEN UND PROJEKTEN 2019



Abbildung 1 Ampertalratssitzung vom 25.09.2019

Inhalt des Sachstandsbericht zu den Aktivitäten und Projekten 2019

| | |
|--|----|
| 1. (Jahres-) Rückblick auf die Geschäftsstelle | 3 |
| 2. Projektübersicht nach Handlungsfeldern | 5 |
| 3. Erläuterung aktueller Projekte | 7 |
| 4. Kooperationsprojekte mit Netzwerkpartnern | 12 |
| 1. Landratsamt | 12 |
| 2. Landschaftspflegeverband Freising | 12 |
| 3. Stadt Freising | 12 |
| 4. LAG Mittlere Isar | 12 |
| 5. Austausch mit anderen ILEs | 12 |
| 5. Öffentlichkeitsarbeit | 13 |
| 1. Soziale Medien | 13 |
| 2. Homepage/Logo | 13 |
| 3. Print-Medien | 13 |
| 4. Kommunen | 13 |
| 5. Ausblick | 14 |

Zielgruppe dieses Berichtes sind das Amt für ländliche Entwicklung Oberbayern und die Kommunalvertreter wie Bürgermeister, Gemeinderäte und interessierte Bürger.

Regionalmanagerin Nina Huber

Allershausen im Februar 2020

1. (JAHRES-) RÜCKBLICK AUF DIE GESCHÄFTSSTELLE

2005 wurden erste Vorgespräche zur Gründung eines Zusammenschlusses im Rahmen des Förderprogrammes „Integrierte ländliche Entwicklung“ geführt. Schwerpunkt war zu diesem Zeitpunkt der Erhalt und die Förderung der Kulturlandschaft und des Naturraumes.

Bei der Erstellung des Konzeptes bis ins Jahr 2008 gesellten sich weitere Handlungsfelder, wie Verkehr/Infrastruktur, Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft und Erholung dazu.

Zahlreiche Projekte wurden unter dem ehrenamtlichen Vorsitz von Konrad Springer, ehemaliger Bürgermeister von Kirchdorf umgesetzt, wie z.B. der Radwegeführer, das Gewässerentwicklungs- und das Energienutzungskonzept.

Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt unter den Gemeinden wurde in den vierteljährlich stattfindenden Ampertalratssitzungen und durch gemeinsame Exkursionen z.B. in das Elsass und nach Südtirol kontinuierlich intensiviert.

Weitere, angrenzende Kommunen wünschten sich ebenfalls eine Aufnahme, so dass sich die ursprüngliche Anzahl der Mitglieder von neun auf zwölf erweiterte.

Um den Kommunalverbund auf rechtlich einwandfreie Füße zu stellen gründete sich 2016 ein eingetragener Verein. Organisatorisch bilden die zwölf Bürgermeister, bzw. der Vertreter der Stadt Freising, die Mitglieder. Es gibt einen in der Hauptversammlung gewählten Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

Die finanziellen Angelegenheiten werden durch zwei Kassenprüfer kontrolliert.

Der Aufwand zur Organisation und Umsetzung der zahlreichen Projekte sprengte das durch Konrad Springer ehrenamtlich leistbare. Im Ratsgremium wurde über die Stelle einer Umsetzungsbegleitung diskutiert.

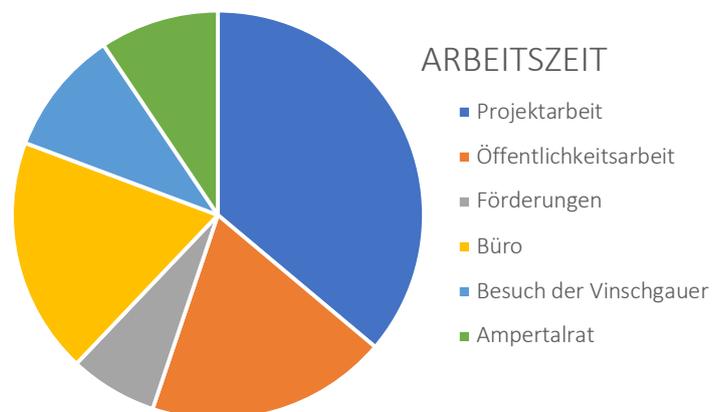
Im September 2019 wurde Frau Huber als Regionalmanagerin eingestellt.

In engem Austausch mit dem ersten Vorsitzenden Rupert Popp setzt sie die 2018 aktualisierten Ziele und Projekte des ILEKs um.

Den Großteil der Arbeitszeit im Jahr 2019 konnte gleich auf diverse Projekte umgelegt werden.

Öffentlichkeitsarbeit (Vorstellungen in Gemeinderäten, Pressearbeit, Soziale Medien, etc.) nahm fast ein Viertel der Zeit in Anspruch.

Ebenso wie die allgemeine Büroarbeit inkl. der Information über Fördermöglichkeiten.

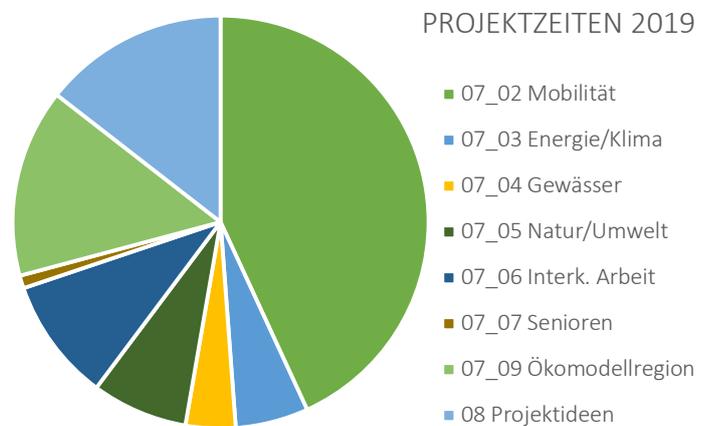


Die Organisation und Durchführung des Gegenbesuches aus dem Vinschgau im Oktober 2019 beanspruchte in etwa denselben Zeitumfang wie die Abwicklung der Angelegenheiten des Ampertalrates, wie z.B. Vor- und Nachbereitungen der monatlichen Sitzungen.

Die Aufschlüsselung der Projektzeiten auf die einzelnen Projekte zeigt, dass sich mit fast der Hälfte der Zeit Mobilität als Schwerpunktthema darstellt.

Die Suche nach neuen Projekten und die Startunterstützung für die Öko-Modellregion machen weiter einen Großteil aus.

Deutlich zu erkennen ist, dass in allen potenziellen Handlungsfeldern Zeit investiert wurde.



Interessant bzw. aussagekräftig wird das Diagramm in den kommenden Jahren.

Dann zeigt sich, wieviel Zeit die Umsetzung der einzelnen im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) formulierten Ziele in Anspruch nimmt.

Sollten die bisherigen Handlungsfelder und Ziele nicht mehr bedarfsgerecht oder zeitgemäß sein, so müssen diese entsprechend gemeinsam überarbeitet und neu formuliert werden.

Hier interessiert, ob und inwieweit die umgesetzten Projekte und Maßnahmen die selbstgesteckten Ziele erreicht haben.

2. PROJEKTÜBERSICHT NACH HANDLUNGSFELDERN

Im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) sind fünf Handlungsfelder genannt.

Das sechste Handlungsfeld „Interkommunale Zusammenarbeit“ wird ebenfalls durch eine Farbe dargestellt, da sich die Projekte häufig nicht einem Bereich zuordnen lassen.

Die 2018 überarbeitete Projektliste wird als Arbeitsgrundlage stetig genutzt.

Die aufgeführten 40 Projekte sind teils bereits abgeschlossen, wie z.B. die Einstellung einer Umsetzungsbegleitung.

Teilweise handelt es sich um regelmäßig wiederkehrende Aufgaben, wie das monatliche Treffen des Ampertalrates oder die Öffentlichkeitsarbeit.

LANDSCHAFT, LANDNUTZUNG,
WASSERWIRTSCHAFT

LANDWIRTSCHAFT

ERHOLUNG

SIEDLUNGSENTWICKLUNG

VERKEHR/ INFRASTRUKTUR

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Es sind aber auch Projekte aufgezählt, die von anderen Institutionen bereits realisiert werden. Hier wird eine Zusammenarbeit angestrebt. Beispielhaft genannt ist das Projekt „Amper rhei“ des Wasserwirtschaftsamt Münchens. Der Amperverlauf durch die Landkreise Fürstentfeldbruck, Dachau und Freising wird integriert überplant.

Zu den Arbeitskreissitzungen sind die Bürgermeister, aber auch Frau Huber, als Vertreterin des Kommunalverbundes, eingeladen. Ein reger Austausch zwischen der Projektbetreuung Frau Schneider und Frau Huber findet auch zwischen den Sitzungen statt.

Andere, im Projektplan genannte Ideen sind durch Gesetzesänderungen hinfällig. Dazu gehört z.B. die Extensivierung der Uferrandstreifen.

Es ergeben sich aber auch laufend neue Aufgabenfelder. So zeigte sich auf der Veranstaltung der Unteren Naturschutzbehörde und der Biberbeauftragten des Landkreises, dass unter den Landwirten teilweise großer Unmut bezüglich der Biberaktivitäten herrscht. In Absprache mit dem Amt für ländliche Entwicklung wird die Möglichkeit des „Freiwilligen Flächentausches“ angeboten.

In der folgenden Tabelle soll ein Überblick über die aktuellen Projekte vermittelt werden:

| | |
|--|--|
| LANDSCHAFT, LANDNUTZUNG, WASSER- WIRTSCHAFT | <ul style="list-style-type: none">- „Amper Rhei“ WWA München, Zusammenarbeit mit Projektleiterin- Veranstaltungen z.B. Naturführungen über BayernNetzNatur- Unterstützung der Gemeinden beim Managementplan FFH- Gebiet- Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband MehrWert Ampertal- Umsetzung des Interkommunales GEK für Seitentäler des Ampertals |
| LANDWIRTSCHAFT | <ul style="list-style-type: none">- Öko-Modellregion- Angebot an UNB zum freiwilligen Flächentausch bei Biberkonflikten |
| ERHOLUNG | <ul style="list-style-type: none">- Stadtradeln- Erste Tour in´s Ampertal in Zusammenarbeit mit LRA FS- Radwegekonzept aktualisieren mit Gemeinden in Zusammenarbeit mit Mobilitätsberater der Stadt FS- Wander- & Radwege veröffentlichen über Internet-Plattform- Mitarbeit beim Radtouristisches Entwicklungskonzept des LRA FS- Gem. Veranstaltungskalender der Kommunen |
| SIEDLUNGS- ENTWICKLUNG | <ul style="list-style-type: none">- Aktualisierung des Logos- Homepage- Vernetzung/Unterstützung von Vereinen, z.B. Büchereien |
| VERKEHR/ INFRASTRUKTUR | <ul style="list-style-type: none">- Energienutzungskonzept- Aktualisierung, Realisierung- Mobilitätskonzept MIA -zusammenarbeit mit LAG<ul style="list-style-type: none">▪ Umsetzung des MIA-Maßnahmenkataloges▪ Alternativen zum Individualverkehr schaffen▪ Mitfahrbankerl▪ Expressbus/Pendlerparkplätze▪ Radwege▪ E- Mobilität▪ Verkehrsberuhigung /Tempo 30 |
| INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT | <ul style="list-style-type: none">- Ampertalrat- Gegenbesuch der Vinschgauer- Öffentlichkeits- und Pressearbeit- Treffen der Bauhöfe zu Fachthemen- Klärschlamm Entsorgung- Software in den Kommunal-Verwaltungen- Förderprogramme/ Regionalbudget- Homepage mit gemeinsamem Veranstaltungskalender/Marketing |

3. ERLÄUTERUNG AKTUELLER PROJEKTE

Stellvertretend möchte ich einige Projekte anhand von Steckbriefen darstellen:

| | | |
|--|--|-------|
| Projektname | | 07_04 |
| Veranstaltungsreihe „Mein Ampertal“ über BayernTourNatur | | |
| Organisation einer Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband im Ampertal. | | |
| Ausgangssituation | In dem Veranstaltungsführer ist kein Termin im nördlichen Ampertal. | |
| Ziel | Durchführung einer oder mehrere Exkursionen an verschiedenen Standorten | |
| Nutzen | Öffentlichkeitsarbeit, Identifikationsmöglichkeiten schaffen, Bewusstsein für Lebensräume schaffen | |
| Landnutzung/ Landschaft/ Wasserwirtschaft | | |
| Projektbeteiligte/Ansprechpartner | | |
| Landschaftspflegeverband | | |
| Ansprechpartner: | BayernTourNatur | |
| Schnittstelle | | |
| LPV FS | | |
| Ressourcen | | |
| Kosten | Keine | |
| Personalaufwand | Veranstaltung veröffentlichen Veranstaltung vorbereiten und durchführen | |
| Zeitraumen/ Stepstones | | |
| Ende Januar 20 Einsendeschluss Printversion 06.06.20 Durchführung der Tour | | |

Aktualisierung des Radwegekonzeptes von 2015

Im Mai 2015 wurde ein Radwegeentwicklungskonzept des Tiefbauamtes Freising veröffentlicht. Es ist Kartenmaterial vorhanden und ein textlicher Teil mit Entwicklungspotenzialen formuliert. In Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern, Bauämtern oder anderen zuständigen Personen sollen die vorgeschlagenen Maßnahmen auf ihre Aktualität überprüft, Änderungen aktualisiert und eventuelle Schwierigkeiten bei der Umsetzung erfragt werden.

Ausgangssituation

Die Radwege im Ampertal weisen teilweise große Lücken auf. Einige sind bereits im Entwicklungskonzept 2015 dargestellt.

Ziel

Aktualisierung, Feststellen der „Ist“- Situation

Nutzen

Diskussions- und Arbeitsgrundlage für die Kommunen zum Ausbau der Infrastruktur, bzw. Umsetzung des MIA- Konzeptes

Erholung, aber auch Verkehr/ Infrastruktur

Projektbeteiligte/Ansprechpartner

Stadtplanungsamt Freising

Mitwirkende:

Alle Bürgermeister, bzw. die Bauämter der Gemeinden plus Nina Huber

Ansprechpartner:

LRA Freising/Tiefbauamt

LRA Freising/ Radtouristisches Entwicklungskonzept

Schnittstelle

Landratsamt

Bürgermeister der anderen MIA- Gemeinden

Mobilitätskonzept MIA—evtl. Umsetzungsbegleitung

Ressourcen

Kosten

Keine

Personalaufwand

Treffen mit allen BGM

Vor- und Nachbereitung durch Nina Huber

Zeitraumen/ Stepstones

Dezember 19 Absprache mit Stadt Freising

Februar 20 Aufteilung der Gemeinden

Ab Mai 20 Besuch der neuen BGM und Eruiierung wo Handlungsbedarf besteht

Herbst 20 Fertigstellung, Zusammenfassung und Versand an Ansprechpartner

Erstellung eine Homepage „ILE Kulturraum Ampertal“

Homepage , grafisch ansprechend mit der Möglichkeit eigenen Inhalt und eigene Bilder einzustellen

Ausgangssituation

Aktuell gibt es keine Internet-Seite für den Kommunalverbund.

Ziel

Homepage für ILE und Ökomodell

Nutzen

Öffentlichkeitsarbeit, Identifikationsmöglichkeiten anbieten

Siedlungsentwicklung/ Öffentlichkeitsarbeit

Projektbeteiligte/Ansprechpartner

Ansprechpartner:

Schnittstelle

Ressourcen

Kosten

Kosten gefördert durch Regionalbudget, ca. 10.000,00 Euro

Anteil ILE ca. 2.000,00

Personalaufwand

Vorbereitungstreffen

Erstellen der Homepage durch Fachbüro

Texte und Bilder erstellen und bearbeiten und in CMS einstellen
durch Nina Huber

Zeitraumen/ Stepstones

Texte verfassen, Bildmaterial sammeln

Februar 20 Auftrag nach Bewilligung des Regionalbudgets

März 20 Online- Status der Seite

Ständige Aktualisierung notwendig

Offener Brief zum Thema Verkehrsberuhigung

Formulierung und Überreichung eines offenen Briefes. Gefordert wird die erleichterte Temporeduktion innerorts auf überregionalen Straßen.

Ausgangssituation

Das Ampertal durchziehen mehrere Bundes- Staats- und Kreisstraßen. Tempo 30- Zonen dürfen nur unter bestimmten Bedingungen errichtet werden.

Ziel

„Steter Tropfen höhlt den Stein“, Erweiterung der Möglichkeiten der Kommune

Nutzen

Mehr Handlungsspielraum der Kommune selbstbestimmt „Tempo 30- Zonen“ auszuweisen

Verkehr/ Infrastruktur

Projektbeteiligte/Ansprechpartner

Arbeitsgruppe aus
Bürgermeistern
Ansprechpartner

Schnittstelle

LAG Mittlerer Isar
Bürgermeister der anderen MIA- Gemeinden

Ressourcen

Kosten

Keine

Personalaufwand

Zwei Treffen der Arbeitsgruppe
Vor- und Nachbereitung durch Nina Huber

Zeitraumen/ Stepstones

Februar 20 Erster Entwurf des Arbeitskreises
März 20 Überarbeitung des Entwurfes
April 20 Abstimmung
18.05.2020 Übergabe

Regelmäßiger Austausch zwischen den Bauhöfen

Um die Zusammenarbeit zu intensivieren und vom Wissen/Erfahrung der anderen kommunalen Bauhöfe zu profitieren, sollen diese besser vernetzt werden. Zu Fachthemen werden 2x pro Jahr Referenten eingeladen, an wechselnden Orten können diese in Vorträgen oder bei Besichtigungen Fachwissen vermitteln.

Ausgangssituation

Die meisten Kommunen haben eigene Bauhöfe. Einzig in der VG Zolling findet bisher ein Austausch statt, ansonsten eher spärlich und nur bei Einzelprojekten.

Ziel

Schaffung von engeren Kontakten, so dass der Austausch erleichtert und Verbindungen gefördert werden. Erwerb von fachlicher Kompetenz und Profit durch den Austausch untereinander.

Nutzen

Zusammenarbeit bei Projekten, Erfahrungsaustausch

Interkommunale Zusammenarbeit

Projektbeteiligte/Ansprechpartner

Organisation

Bauhof
Nina Huber
und wechselnde Referenten

Ansprechpartner:

Wechselnd

Schnittstelle

Bürgermeister als Vermittler zu den Bauhöfen

Ressourcen

Kosten

Mittagsverpflegung
Kosten für Referenten

Personalaufwand

Eventuell Treffen vor Ort mit Referenten
Vor- und Nachbereitung durch Nina Huber

Zeitraumen/ Stepstones

Oktober 19 Treffen im Feuerwehrhaus Leonhardsbuch zum Thema Schließsysteme

März 20 Treffen am Flughafen zum Thema Winterdienst

Herbst 20 weiteres Treffen in Planung

4. KOOPERATIONSPROJEKTE MIT NETZWERKPARTNERN

Aufbau eines landkreisweiten Netzwerkes und Austausch mit anderen ILEs waren zentrale Themen in den ersten Arbeitsmonaten der Umsetzungsbegleitung.

1. LANDRATSAMT

Mit den verschiedensten Fachbereichen der Landratsämter (Tiefbau, Straßenverkehrsbehörde, Radverkehr, Mobilität, Untere Naturschutzbehörde, Energieberatung, Tourismus) fanden Kontaktaufnahmen und Treffen statt. Gemeinsame Zielsetzungen und Schnittstellen wurden gesucht und gemeinsame Projekte gefunden.

Erwähnenswert erscheint die Zusammenarbeit bei der Überarbeitung des radtouristischen Entwicklungskonzeptes (Tourismusreferentin), bei dem Thema Verkehrsberuhigung auf Bundes-, Staats- und Kreisstraßen (Straßenverkehrs Behörde) und der Unteren Naturschutzbehörde zum Thema Biber.

2. LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND FREISING

Matthias Maino, der erste Vorsitzende vom LPV zeigte sich interessiert an einer Zusammenarbeit, diverse Projekte waren schnell gefunden.

Im Rahmen von BayernTourNatur sind mehrere gemeinsame Veranstaltungen geplant. Eine Unterstützung seines Pilot-Projektes „MehrWert- Freising“ wurde zugesichert.

3. STADT FREISING

Die Domstadt ist Mitglied im Kulturraum Ampertal, sie nimmt dennoch eine Schlüsselposition ein. Stärkere Zusammenarbeit ist im Bereich Mobilität und Energie gewünscht. Zusammen mit dem Mobilitätsberater und der Umsetzungsbegleitung des Mobilitätskonzeptes wurden gemeinsame Interessen gefunden und Projekte initiiert (Aktualisierung des Radwegenetzkonzeptes).

4. LAG MITTLERE ISAR

Das bereits in der Abschlussphase befindliche MIA- Mobilitätskonzept (Mittlere Isar/Ampertal) bietet viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Es fanden mehrere Veranstaltungen mit den Projektmitwirkenden statt (Lenkungsgruppentreffen, Workshops). Eine gemeinsame Umsetzungsbegleitung für das Konzept könnte, so der Vorsitzende über LEADER finanziert werden.

5. AUSTAUSCH MIT ANDEREN „ILES“

Kontaktaufnahmen mit anderen Kommunalverbänden haben bereits stattgefunden (AOVE, Auerbergland, Waginger See/Rupertwinkel, Gäuboden). Als interessant haben sich die unterschiedlichen Handlungsfelder gezeigt. Ausnahmslos wurde ein zwangloses Treffen der Umsetzungsbegleitungen begrüßt. Möglich wäre ein Treffen in Kirchdorf als zentraler Ort. Konkrete Planungen sind noch nicht am Laufen.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein Schwerpunkt der Umsetzungsbegleitung soll das Thema Öffentlichkeitsarbeit sein. Informationen über die Tätigkeiten der ILE sollen unter die Bürger gebracht werden, als Zielgruppe sind allgemein die Bewohner des Ampertals definiert.

Um möglichst viele anzusprechen, werden verschiedene Medien und Vorgehensweisen aktiviert:

1. SOZIALE MEDIEN

Eine Facebook- Seite wurde angelegt, Aktuelles wird veröffentlicht und regional relevante Links geteilt. Die Zahl der Interessenten an der Seite beläuft sich gegen Ende des Jahres auf ca. 100 Personen, offensichtliche Fake- Profile sind nicht darunter. Die Reichweite der Seite variiert stark je nach Eintrag. Sie soll weitergeführt und regelmäßig bestückt werden.

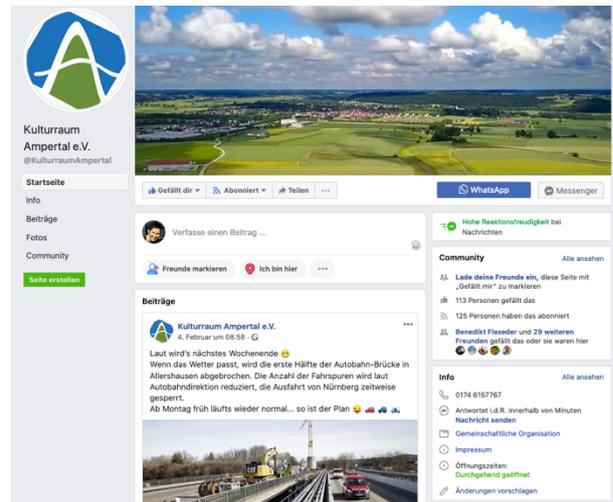


Abbildung 2 Facebook-Seite, Screenshot vom 06.02.2020

Auch der neuen Instagram- Kanal

hat ca. 100 Follower. Die User erwarten ansprechende Bilder, bestückt mit griffigen Informationen.

Momentan mangelt es an Fotomaterial, in Zukunft soll verstärkt danach gesucht werden.

2. HOMEPAGE/LOGO

Für das Jahr 2020 wird die Homepage und eine Überarbeitung des Logos im Rahmen des Regionalbudgets beantragt. Es wurden 2019 bereits Angebote eingeholt und Gespräche geführt, aber noch kein Auftrag erteilt.

3. PRINT-MEDIEN

Im Rahmen der Einstellung der Umsetzungsbegleitung gab es zahlreiche Artikel. Sowohl die lokalen Gemeindeblätter als auch die großen Tageszeitungen berichteten, teils sogar mehrfach.

Sowohl im Freisinger Tagblatt (6x), als auch in der Süddeutschen Zeitung (2x) erschienen Interviews und Berichte.

Den Besuch aus Südtirol fanden ebenfalls die Tageszeitungen, aber auch die Plattform „Land belebt“ erwähnenswert. Die meisten Lokalzeitung veröffentlichten die vorgetexteten Artikel.

Auch das MIA- Konzept mit seinen Workshops und Veranstaltungen war in den großen Print-Medien Thema.

4. KOMMUNEN

Geplant waren Vorstellungsrunden in allen elf Gemeinderäten und im Stadtplanungsausschuss in Freising.

Aufgrund der zeitlichen Überschneidungen der Sitzungen war dies nur in neun Ratsversammlungen möglich. Die übrigen drei sind für 2020 eingeplant.

5. AUSBLICK

Das vergangene Jahr war sehr ereignisreich für die ILE Kulturraum Ampertal. Durch die Einstellung der Umsetzungsbegleitung kam neuer Schwung in den Verbund. Die bestehenden Handlungsfelder erweisen sich als aktuell, die im ILEK genannten Projekte bieten ein breites Betätigungspotenzial für die nächste Zeit.

Durch die im März stattfindenden Kommunalwahlen wird sich das Gremium zumindest in Teilen neu finden müssen. Ideal terminiert ist der Ausflug ins Vinschgau im Juli, hier können gleich zu Beginn die neuen Bürgermeister und interessierte Gemeinderäte integriert werden.

Für den Herbst ist ein Treffen angedacht. Über den Rahmen und Themen muss im neuen Ampertalrat entschieden werden. Wichtig wäre eine Aktualisierung und Überarbeitung der Ziele, eventuell könnten auch neue Handlungsfelder integriert werden. Ein Beschluss, hinter dem alle zwölf Kommunen stehen als Basis für die Zusammenarbeit sollte verabschiedet werden.

Weiterhin ist für das kommenden Jahr geplant, die Öffentlichkeit mehr ins Boot zu nehmen:

Die Vorstellungsrunden in den Kommunen soll für die neuen Gremien wiederholt werden.

Bürgermitarbeit soll initiiert werden, eventuell auf Basis der alten Arbeitsgruppen.

Pressearbeit, Homepage und Soziale Medien sollen für eine Verankerung im Bewusstsein der Ampertaler sorgen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Instanzen der Stadt Freising und des Landkreises muss aufrechterhalten, bzw. ausgebaut werden.

Mit der LAG Mittlere Isar wird die Umsetzung des Mobilitätskonzeptes viele Schnittstellen schaffen.

Durch die neugeschaffenen Öko-Modellregion Kulturraum Ampertal und die seit November tätige Umsetzungsbegleitung werden sich sicher auch einige Projekte auf tun.

Bei der Projektarbeit wird Mobilität und die Umsetzung des MIA- Konzeptes einen Schwerpunkt darstellen. Aber auch die in Wertsetzung des Naturraum Ampertal mit seiner Attraktivität und Einzigartigkeit muss verfolgt werden.

Interkommunale Zusammenarbeit als Erleichterung für die einzelnen Kommunen soll weiter angeboten und in den Verwaltungen und Einrichtungen etabliert werden.

Getreu dem ILE-Motto:

Gemeinsam sind wir stärker!